

Europäischer Wettbewerb 2020

EUROPA VERBINDET

→(5) Sondermodul: Visionen für Europa

Was macht Europa heute aus?

Sind wir alle noch im selben „Haus“?

Jeder setzt ein Statement hier,

kann man da noch sagen: „Wir“?

Die EGKS bzw. Montanunion war der Beginn

mit Frankreich, Benelux, Italien und West-Deutschland drin.

Es fing alles mit diesen sechs Staaten an

EWG nannte man es 1957 dann.

Es folgte 1993 die EG sowie später EU,

ständig kamen neue Länder hinzu.

1973 war es dann soweit,

die ersten aus dem Norden standen bereit.

Dänemark, UK und Nordirland

schlug man als erstes die Hand.

Nach dem Norden kam der Süden,

man begrüßte '86 und '81 mit Vergnügen,

Portugal, Spanien und Griechenland,

weshalb dann auch „EG 12“ geschrieben stand.

1990 war die deutsche Teilung um,

man feierte „Wiedervereinigung“.

So wurde mit vereintem Willkommen,

ganz Deutschland aufgenommen.

Die EFTA-Erweiterung war 1995 geplant,

Finnland, Schweden und Österreich wurden dabei genannt.

Der fünfte Erweiterungsteil war 2004,

dies waren einige Länder hier:

Nach Estland, Lettland, Litauen und Polen

konnte man auch von Tschechien eine Unterschrift abholen.

Neben der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Malta

ging auch Zypern nach Brüssel zum Verwalter.

Bei Osterweiterung Nummer zwei im Jahr 2007

sind Rumänien und Bulgarien nicht stehen geblieben.

Als vorerst letzter Staat,

hat man Kroatien zugesagt.

Das war im Jahr 2013

und nun muss man erst mal weitersehen.

Ja, Mitgliedsstaaten sind's mittlerweile 28

von Nikosia bis nach Reykjavik.

Soweit zur Entstehung der EU

Doch nun hört noch einmal zu:

Das mit den „Werten“ ist so ein Thema,

jedes Land hat ein anderes Schema.

Man halte zusammen und müsse verstehen,

dass andre sich sorgen, wo andre wegsehen.

Das liegt vor allem an der Kultur,

die nicht gerichtet ist nach einer Spur.

Jahrelang wurde verschieden gelebt,

jede Nation hat anderes erlebt.

Vieles fängt oft mit der Sprache an,
 doch Tradition hängt auch daran.
 Verständigung wird großgeschrieben,
 manche Grenzen noch gemieden.
 Ein Ziel von uns das müsste sein:
 wir sagen gemeinsam „Nein“.
 Damit ist gemeint,
 dass man nicht nur alles verneint.
 Wir stellen gemeinsam uns hin,
 wie hierzulande die Kanzlerin.
 „Wir schaffen das“
 Aber nur WAS?
 Ganz einfach – das ist klar,
 Krieg vermeiden, sonst wär’s furchtbar!
 Gegen diese Supermächte ist es schwer,
 zusammen schaffen wir doch mehr.
 USA, China und Russland
 strecken nicht so einfach hin die Hand.
 Es muss nicht werden wie im Westen,
 auch nicht nur zum Testen.
 Das würde wahrscheinlich nicht
 funktionieren,
 sich als „vereinigte Nation“ zu
 präsentieren.
 Sich fokussieren auf das was zählt,
 ist das was uns zusammenhält.
 Man müsse versuchen umzudenken
 und ein bisschen Glauben schenken!
 Die Politik lässt uns dabei im Stich,
 sie muss sich ändern grundsätzlich!
 Achtet mehr auf die Natur,

kümmern sollt’ man sich doch nur.
 Den Menschen mehr Beachtung geben,
 schauen, wie sie besser leben.
 Die Freiheit soll hochgestellt sein,
 Demokratie reicht nicht allein.
 Die EU besteht bis heute -
 man, Mensch liebe Leute!
 Das hat doch was zu bedeuten,
 es müssen hier die Glocken läuten.
 Was so lange auch schon hält,
 kann man sich kaufen nicht für Geld.
 Was passiert mit dem Brexit noch?
 Fällt die „EU 28“ bald in ein großes Loch?
 Wenn niemand will einander verstehen -
 muss man wohl andere Wege gehen?
 Jetzt haben sich schon welche entschieden.
 Sie waren nicht zufrieden, die
 Gemeinschaft wird gemieden.
 Mit voller Kraft dagegenhalten,
 dies ganze gemeinsam weiter gestalten.
 Uns verbindet ungemein,
 die gleiche Währung - im Ausland wie
 daheim.
 Der Euro ist ein teures Stück,
 für manche auch ein Stückchen Glück.
 Durch ihn und spannende Orte,
 öffnet sich so manche Pforte.
 Die Menschen bewegen sich ganz frei -
 das ist die Reisefreiheit einerlei,
 sie trägt auch zum Wirtschaftswachstum
 bei

und der ganzen Fliegerei!
Doch was will man da groß sagen
in diesen vielen Reisefragen?
An einen Ort mit schöner Kultur -
wo findet man den nur?
In Europa ist's versteckt
an einem tollen Fleck.
Es gibt einiges zu entdecken,
man muss nur mal die Karte checken.
Möchte man den Norden passieren
sollte man sich folgendes notieren:
Helsinki, Vilnius, Riga und Tallin
Stockholm, Kopenhagen oder Dublin.
Nicht zu vergessen sind auch diese:
Süden heißt hier die Devise.
Ob Lissabon, Madrid, Rom oder Athen
Sehenswürdigkeiten sind zu verbuchen.
In Mitteleuropa ist auch was zu betrachten:
man muss nur auf die Sprache achten!
Von London, Paris, Amsterdam und Berlin
über Luxemburg hin bis nach Wien.
Oder von Warschau, Prag und Budapest
nach Zagreb, Sofia und auch Bukarest.
Eine andere Stadt wie Bratislava
liegt auch in der Nähe zu Ljubljana.
Valletta ist auch eine Hauptstadt,
die etwas zu bieten hat.
Ein Vorteil dieser Region
ist die ähnliche Religion.

Sie werden zumeist von einem Gott
geleitet -
das Christentum ist weit verbreitet.
Als wichtigstes zum Schluss,
ja, das ist ein Muss.
Man darf das eine nie vergessen,
es sind die gemeinsamen Interessen,
auf die man acht nehmen sollte
und nicht nur für sich selber wollte.